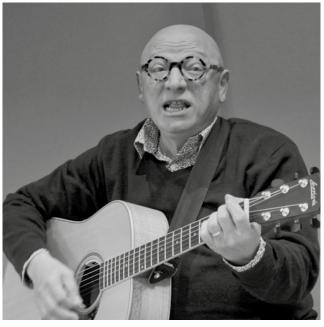
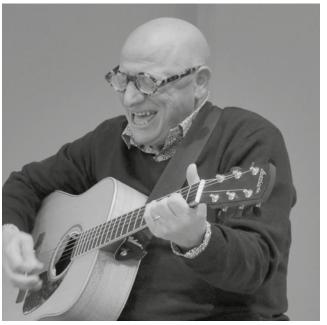


# PANTHER POST

Graue Panther Nordwestschweiz 4000 Basel·www.grauepanther.ch März 2022·34. Jahrgang·Nummer 1

# Pantherjahr 2021: Da war Musik drin









Tonino Castiglione, "Il cantautore di Basliea", begeisterte sein Panther-Publikum am 6. Dezember 2021 im QuBa. Fotos hw

Zu den Titelbildern

### "Il cantautore di Basilea"

Im Jahre 1971 kam Tonino Castiglione als Jugendlicher aus Sizilien in die Schweiz. 50 Jahre später gab er an der Mitgliederversammlung der Grauen Panther vom 6. Dezember 2021 im Quartierzentrum Bachletten ein berührendes Konzert.

Der 15-jährige Tonino, der bei der Ankunft kein Wort Deutsch sprach, ging zur Schule und machte eine Elektrikerlehre. Später holte er die Matura nach, studierte und war dann jahrzehntelang als Lehrer in Basel und Muttenz tätig. Als Cantautore wurde er in den achtziger Jahren bekannt, wobei er sich in seinen Liedern besonders mit dem Thema Migration befasste. Heute ist es das Schicksal der Flüchtlinge aus Afrika und anderen Gegenden, das ihn bewegt. "Coraggio e fortuna" heisst das Lied, das seinem aktuellen Programm den Namen gibt. Die Rede ist vom Mut, der nötig ist, ein schwankendes Boot zu besteigen, um darauf das Mittelmeer zu überqueren, und vom Glück, das es braucht, auf der anderen Seite und in einem neuen Leben anzukommen.

Castiglione kann sich aber auch mit Schalk und Charme als "Il venditore di cose inutili" - "Der Verkäufer der unnützen Dinge" zeigen. Mit leidenschaftlichem Gesang, virtuosem Gitarrenspiel und originellen Anekdoten unterhielt er sein Panther-Publikum prächtig. hw

### Aufsuchende Altersarbeit

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt hat am 16. Februar 2022 eine SP-Motion, die eine Förderung der aufsuchenden Altersarbeit fordert, überwiesen.

In Basel können Seniorinnen und Senioren auf ein reiches Angebot an Kursen, Beratungen und kulturellen Veranstaltungen zurückgreifen. Ein Teil der alten Menschen wird jedoch von diesen Angeboten nicht erreicht. Es sind Menschen in Armut, mit chronischen Krankheiten, Demenz, psychischen Erkrankungen oder Migrationshintergrund. Vereinsamung, Spitalaufenthalte, Verwahrlosung und verfrühte, kostspielige Altersheimeintritte sind die Folge. Aufsuchende Altersarbeit kann hier Probleme erkennen und zur Verbesserung der Situation beitragen. Der Regierungsrat wird nun beauftragt, ein entsprechendes Pilotprojekt durchzuführen. Da der Verein Fundus Basel solche Arbeit bereits anbietet, soll eine Unterstützung für diesen geprüft werden. hw

Informationen: fundus-basel.ch

### **Polizistentrick**

Eine neue Masche von Betrügern ist der Polizistentrick. Die falschen Beamten appellieren an die Hilfsbereitschaft oder den Bürgersinn der – telefonisch oder direkt - angesprochenen Personen und verlangen früher oder später Geld oder Wertsachen. Die Kantonspolizei rät deshalb: "Seien Sie kritisch, wenn eine Polizistin oder ein Polizist nach Wertsachen fragt. Die echte Polizei verlangt nie, dass Sie Bargeld oder Wertsachen übergeben oder hinterlegen sollen." Im Zweifelsfall: Gespräch abbrechen und via Telefon 117 melden.

### Kopfsache

Liebe Pantherinnen und Panther Nachdem Michelle Gisin die Kombinations-Abfahrt an den Olympischen Spielen in Peking gewonnen hatte, tippte sie sich im Zielraum mit dem Zeigefinger an die Schläfe: "Kopfsache!" Das heisst: Du kannst noch so fit sein und noch so virtuos auf der Piste - ist der Kopf nicht zum Siegen bereit, wirds nichts mit Gold.

Was für eine junge Sportlerin gilt, hat seine Bedeutung auch für uns Ältere. Die körperliche Situation, abnehmende Kräfte, eingeschränkte Mobilität sind das eine. Die innere Einstellung, der Kopf, ist die andere Seite und entscheidet oft über Lebensqualität und Wohlbefinden. Diese Ausgabe der Pantherpost ist voll mit Köpfen – guten, gescheiten, initiativen, geselligen ... Als Redaktor ermuntere ich Sie, die zu diesen Köpfen gehörigen Jahresberichte aufmerksam zu lesen. Es ist eine enorme Fülle von Leben, die in Gesprächs- und Arbeitsgruppen, Gremien und Dachorganisationen stattfindet und die insgesamt das Leben der Grauen Panther ausmacht.

Am 23. Februar 2022 habe ich diesen Text begonnen, am 25. Februar schliesse ich ihn ab. Dazwischen liegt der Beginn des Überfalls von Putins Russland auf die Ukraine. Wir wissen fast nichts und alles ist möglich. Mein Kopf scheint ein anderer zu sein als vor zwei Tagen. Sorge, Angst und Wut haben sich darin breit gemacht. Wenn Sie dieses Heft lesen, werden wir alle mehr wissen und wird hoffentlich die grosse Katastrophe

Achtung: Generalversammlung,
Achtung: Achtung 4. April 2022

am Montag 4. April 2022

14.30 Uhr, im QuBa!



# Uns Alten geht es gut – allen?

Von Thomas Kamber, Mitglied der Geschäftsleitung, Aktuar

Immer wieder erlebe ich sie, die mürrischen, griesgrämigen und unzufriedenen Alten: Beim Einkaufen in der Schlange an der Kasse, die sich scheinbar zu langsam vorwärtsbewegt, im Konzert, wo trotz G2-Regel eine Maske getragen werden muss, als Autofahrerinnen und Autofahrer, wenn sie anderen Verkehrsteilnehmern wieder einmal den Vogel zeigen, in der Schlange vor dem Impfzentrum beim Anstehen für die Booster-Impfung, in anderen Situationen, wo man gerne Sonderrecht für sich reklamiert.

In solchen Momenten schäme ich mich für meine Altersgenossen und -genossinnen und frage mich: Weshalb diese Griesgrämigkeit und Gereiztheit? Haben wir das nötig? Alle Statistiken und Zahlen über das Alter zeigen doch in aller Deutlichkeit, dass es uns Alten in der Schweiz gut geht - sehr gut sogar. Besser als manchen jungen Familien, die sich nur mühsam und mit Entbehrungen ein einigermassen unbeschwertes Leben leisten können. Bei ihnen gäbe es gute Gründe zur Unzufriedenheit mit der Gesellschaft und der Politik, die in der Vergangenheit zu wenig für die Familien getan haben.

#### Wahrlich kein Grund zum Klagen

Wir Seniorinnen und Senioren aber haben wahrlich keinen Grund zum

Klagen. Materiell nicht, verfügen doch laut Statistik in der Schweiz die über 65-Jährigen über die grössten Vermögenswerte aller Altersgruppen. Und auch gesundheitlich nicht, bleiben doch die alten Menschen in der Schweiz dank unserer Spitzenmedizin bis ins hohe Alter gesund und rüstig. Wie sagts doch der Schriftsteller Hansjörg Schneider in einem Interview etwas überspitzt: "Wenn heute jemand nicht 90 wird, ist er tödlich beleidigt und meint, er habe versagt."

Auch politisch gibt es keinen Grund zum Meckern, ist doch der Einfluss der älteren Generation auf die Politik weitaus grösser, als es ihrem zahlenmässigen Anteil an der Bevölkerung entspricht. Wir älteren Menschen in der Schweiz haben keinen Anlass, unzufrieden zu sein mit dem, was wir haben, wie wir leben und mit dem Platz und der Bedeutung, die wir in unserer Gesellschaft

Ende gut – alles gut? Nein, keinesfalls. Ich bin kein Romantiker und auch kein Ignorant. Ich weiss, dass es in der Schweiz unzählige alte Menschen gibt, denen es nicht so gut geht wie der Mehrheit ihrer Altersgenossen und -genossinnen. Die nicht über grosse Einnahmen oder ein grosses Vermögen verfügen, die sogar auf Zuwendungen unseres Sozialstaates angewiesen sind,

um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Es ist statistisch erwiesen, dass auch bei den Rentnerinnen und Rentnern die Schere zwischen arm und reich immer weiter aufgeht - und das ist eines reichen Landes unwürdig.

#### Wir müssen uns einbringen

Und hier sind nun Organisationen wie die Grauen Panther gefordert. Wir müssen uns dafür einsetzen, dass die Unterschiede abgebaut werden, die unsere Gesellschaft in ein arm und reich, in ein oben und unten und in ein jung und alt spalten. Es geht um unser aller Zukunft und dabei braucht es uns Seniorinnen und Senioren in ganz besonderem Masse: Wir müssen die Erfahrungen und das Wissen einbringen, die wir in unserem langen Leben erworben haben. Das sind wir den künftigen Generationen schuldig.

Der Spruch, den ich dieses Jahr zu meinem Neujahrs-Motto gemacht habe, trifft den Nagel auf den Kopf: "Eine Gesellschaft entwickelt sich dann gut, wenn alte Leute Bäume pflanzen, in deren Schatten sie nie sitzen werden."

### Jahresbericht 2021: Aufbruch – trotz Corona!

Von Hanspeter Meier, Co-Präsident Baselland, und Peter Howald, Co-Präsident Basel-Stadt





Peter Howald und Hanspeter Meier

Wenn wir beide auf das letzte Jahr zurückblicken, freuen wir uns richtig, wie viele Pantherinnen und Panther an wichtigen und spannenden Themen arbeiten oder sich ganz einfach kreativ und lustvoll treffen und austauschen.

Natürlich gehen uns die Themen nicht aus. Wohnen im Alter zum Beispiel – von günstigem Wohnraum, neuen Wohnformen über Wohnen mit Service bis hin zu den Pflegeheimen. Bei der Frage "Kann ich mir das alles leisten?" landen wir jeweils schnell beim lieben Geld. An einer sehr gelungenen Monatsversammlung löste das Thema Armut bei uns Betroffenheit aus. Viele von uns haben diesbezüglich einschlägige Erfahrungen aus Kindheit und Jugendzeit.

#### Es geht um die Gesellschaft

Spätestens jetzt wird uns bewusst, dass es bei den Grauen Panthern nicht ausschliesslich um uns, die Alten, gehen kann, sondern auch um gesamtgesellschaftliche Zustände, die uns alle betreffen. Die Gesellschaft darf sich nicht noch mehr aufspalten in all die verschiedenen Gruppierungen. Die grossen

Probleme lösen wir eh nur gemeinsam. Auch die Probleme junger Menschen sollen uns beschäftigen! Hinter den Schlagwörtern "Digitalisierung" "Klima" versteckt sich ein Umbau unseres gesamten Systems, der weit über die sich verändernde Demografie hinausgeht. Gerade Menschen mit breiter Lebenserfahrung können viel beitragen zu einer besseren oder gerechteren Welt. Gross waren die Hoffnungen letztes Jahr, dass diese Pandemie bald der Vergangenheit angehören würde; es bleibt die Erinnerung an eine schwierige Zeit des Verzichts und der Einschränkungen. Wie haben wir uns getäuscht!! Das gesamte vergangene Jahr stand nach wie vor im Zeichen von Corona. Auch jetzt ist die Hoffnung gross und berechtigt, dass es nun doch ein Ende hat und diese Pandemie vorübergeht. Trotzdem wird uns das alles bestimmt noch längere Zeit beschäftigen.

Der Rückblick auf das vergangene Jahr zeigt auch, wie stark Corona unser Vereinsleben beeinflusst hat. Er belegt jedoch ebenso das grosse Engagement vieler Grauen Pantherinnen und-Panther. Wir haben uns sehr gefreut über die Bereitschaft, zum Beispiel in Arbeitsgruppen Kontakt zu halten, Termine zu verschieben sowie die vielen damit verbundenen Hintergrundarbeiten zu erledigen. Das uns entgegengebrachte Vertrauen und das Verständnis für Verschiebungen und Absagen haben uns in unserer Arbeit bestärkt. Vorstand und Geschäftsleitung danken allen Mitgliedern und Angehörigen ganz herzlich für ihre Unterstützung. Und nicht zuletzt möchte sich das Präsidium beim Vorstand und der Geschäftsleitung fürs verlässliche Mittun herzlich bedanken. Corona hin oder her - wir können erfreut feststellen: Die Finanzen sind im Lot, das Sekretariat ist in guten Händen, die Redaktion der Pantherpost arbeitet professionell. Dies alles nach gewichtigen personellen Wechseln. Die Übergabe von den bisherigen zu den zukünftigen Verantwortlichen ging seriös und ruhig über die Bühne.

# Mutationen in Vorstand und Geschäftsleitung

Im April 2021 hat Peter Howald sein Amt als Co-Präsident BS angetreten. Damit war das einjährige Interregnum beendet. Doris Moser war ja im April 2020 als Vize-Präsidentin eingesprungen. Ihr gebührt grosser Dank für den spontanen Einsatz und die geleistete, riesige Arbeit. Sie war eine tolle Stellvertreterin! Jetzt ist sie wieder ins zweite Glied getreten.

Nach vielen Jahren erfolgreichen Schaf-

fens hat sich Martin Matter aus Vorstand und Geschäftsleitung Ende Juni 2021 zurückgezogen. Mit dem Rücktritt des Medienchefs erfolgte eine Rotation. Heinz Weber hat die Redaktion unserer Pantherpost übernommen und deshalb das Aktuariat abgegeben. Jürg Merz trat ebenfalls aus der Geschäftsleitung zurück, blieb jedoch im Vorstand, den er jetzt im April 2022 auch verlässt. Den Posten des Aktuars übernahm in verdankenswerter Weise Thomas Kamber, der ausserdem die Gruppe Verkehr betreut.

Mit Regula Meschberger und Heike Tomforde gewannen wir zwei erfahrene Persönlichkeiten, die unseren Vorstand bereichern. Sie beleben neu die vor einigen Jahren "eingeschlafene" Arbeitsgruppe Wohnen.

#### Vorstand und Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung traf sich im Berichtsjahr zu fünf ordentlichen Sitzungen, meist per Zoom. Auch dieses Jahr führte die GL im August eine ganztägige Klausurtagung in Muttenz durch. Schwerpunkte waren ähnliche Themen wie 2020: Corona und unsere Veranstaltungen, Personalplanung, Pantherpost/Kommunikation, Mitgliederwerbung sowie die Stellung der GP bezüglich aktueller politischer Themen. Ausserdem fand eine erste Diskussion über die gegenwärtige Situation der Geschäftsleitung und des Vorstandes statt. Ziel ist es, den Vorstand zu stärken, dessen Mitglieder mehr einzubinden und vor allem zu vermehrtem Einsatz zu motivieren. Dieses Thema wird uns auch 2022 beschäftigen.

Der Vorstand traf sich ebenfalls zu sechs Sitzungen, teils per Zoom, teils interimistisch im Zentrum Oekolampad. Zentrale Themenbereiche waren auch dieses Jahr das wegen Corona laufend

zu überarbeitende Jahresprogramm für

die Monatsversammlungen, sowie die

passende Lokalsuche und die Kommunikation dazu.

Die Vorbereitung und Durchführung der GV per Brief- und Online-Abstimmung war für uns alle neu und sehr arbeitsintensiv.

Es seien noch einige Aktivitäten der GL erwähnt: So trafen sich Doris Moser und Peter Howald mit Regierungsrat Lukas Engelberger zu einem Gespräch. Peter hielt auch ein Referat in der SP Basel-Stadt zum Thema Wohnen im Alter. Doris hielt einen guten Kontakt zu SPITEX BS, während Hanspeter sich immer wieder mit Andi Meyer von Curaviva BL austauschte.

In Basel-Landschaft wird das Altersleitbild überarbeitet. Wir nahmen dazu an einer Befragung der Volkswirtschaftsund Gesundheitsdirektion teil. Weiter wurde Hanspeter Meier in die Begleitgruppe und Marc Joset in die Echogruppe delegiert. Am 25. September 2021 nahmen die Grauen Panther erneut am Marktplatz 55+ in der Markthalle Basel teil. Leider war es wegen Corona unmöglich, das Treffen mit den Neumitgliedern durchzuführen.

Auch für dieses Jahr wünschen wir wieder allen Pantherinnen und Panthern alles Gute und die noch immer nötige Gelassenheit, diese momentane Situation auszuhalten. Wir hoffen, dass sich jetzt wirklich alles bessert.

Hebet Sorg und blybet gsund! Hanspeter Meier und Peter Howald

#### Monatsversammlungen 2021

• 1. März: "Corona und die Beziehungen zwischen den Generationen" – online-Übertragung aus dem Studio von Radio X. Moderation: Max Gautschi. Mit Prof. François Höpflinger, Altersforscher UNI Zürich; Rosmarie Wydler, Klimaseniorin und Noemie Keller, Vertreterin der jungen Generation Radio X.

- 3. Mai: "Muss Alter schmerzhaft sein" – Ursula Jäggi-Baumann befragt Dieter Breil, Chefarzt Akutgeriatrie, Felix Platter-Spital; wiederum als online-Veranstaltung.
- 7. Juni: "Nit scho wiider die Arme" – Performance gegen soziale Ungerechtigkeit, Johanneskirche Basel. Neue Töne von und mit Rosemarie Imhof, Olivia Lang, Katharina Zaugg, Christine Ruckstuhl, Beatrice Niggli und Charly Bowald. Moderation: Max Gautschi.
- 6. September: "AHV 21 eine hochkomplexe Vorlage"; mit Colette Nova, Vizedirektorin des Bundesamtes für Sozialversicherungen. Moderation Doris Moser Tschumi und Barbara Fischer.
- 4. Oktober: "Wer sich bewegt, kann etwas bewegen" - Bewegung zu swingendem Jazz mit Dorothée Siefert und der Grey Panther Jazzband im QUBA.
- 8. November: "Baselbieter Alterspolitik in Bewegung" - Umsetzung des neuen Altersbetreuungs- und Pflegegesetzes (Versorgungsregionen) und Überarbeitung Altersleitbild Baselland mit Regierungsrat Thomas Weber und Gabriele Marti. Moderation: Hanspeter Meier und Babara Fischer.
- 6. Dezember: "Il cantautore di Basilea" zu Gast im QUBA -Tonino Castiglione singt und erzählt aus seinem Leben.

### Wohnen: Wir mischen uns ein



Unsere Arbeitsgruppe wurde Laufe erst im des Jahres 2021 gegründet und besteht aktuell aus drei Frauen: Beatrice Alder,

Regula Meschberger und Elke Tomforde. Zunächst haben wir uns überlegt, warum wir uns als Graue Panther dieser Thematik widmen wollen und welches die Ziele einer Arbeitsgruppe der Grauen Panther sein sollen - schliesslich gibt es viele Initiativen zur Thematik Wohnen und Betreuung im Alter. Was kann unser spezieller Fokus sein?

Zur Ausgangslage: Bei Wohn- und Betreuungsangeboten in BS und BL sehen wir folgende Probleme:

- Pflegeheime legen ihren Schwerpunkt stark auf die Versorgung pflegebedürftiger Menschen. Zu analysieren wäre, auf welche Weise den Aspekten des Wohnens und der Selbstbestimmung mehr Gewicht gegeben werden kann. Oder anders gefragt: Wie kann eine grösstmögliche Autonomie trotz Abhängigkeit erreicht werden?
- Private und staatliche Wohnangebote für ältere Menschen sind teilweise

nicht auf die realen Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten, resp. werden dem Bedarf nach punktuellen, auch wechselnden Unterstützungsleistungen nicht gerecht oder erfüllen infrastrukturelle Voraussetzungen nicht. Welche Standards sollten sie diesbezüglich erfüllen?

Wir haben deshalb für uns folgendes Ziel formuliert: Die Grauen Panther entwickeln eigene, zukunftsfähige Grundsätze für Wohn- und Betreuungsformen im Alter und setzen sich für die Interessen älterer Menschen ein bei Projekten der Kantone und der Gemeinden, von Organisationen und privaten Initiativen im Bereich Wohnen und Betreuung im Alter. Entsprechend den Statuten der Grauen Panther plädiert die Arbeitsgruppe für Mitsprache, Selbstbestimmung und eine hohe Lebensqualität.

Wegen der Komplexität des Themas "Wohnformen im Alter" sind Schwerpunktsetzung und ein sorgfältiges Vorgehen mit Einbezug verschiedener Akteure wichtig. Wir möchten zunächst der Frage nachgehen, welches "gute", zukunftsfähige Wohnformen für ältere Menschen sind. Welche Wohnformen sind zu fördern? Welche Vielfalt ist notwendig? Dazu beschäftigen wir uns mit innovativen Projekten in BS und BL, und darüber hinaus vernetzen wir uns mit anderen Organisationen und Initiativen, die auf dem Gebiet tätig sind und gleiche Zielsetzungen verfolgen.

Am 8. Juni 2022 organisiert unsere Arbeitsgruppe eine halbtägige Veranstaltung zum Thema "Autonomie in Abhängigkeit", an der mit verschiedenen Akteuren – junge und alte Menschen, Pflegende, Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden und Behörden - Standards zukunftsfähiger Modelle der Pflege und Betreuung im Alter diskutiert werden. Im ersten Teil werden wir zwei Inputs hören: Andrea Maihofer von der Universität Basel zu den Begriffen Autonomie und Abhängigkeit und Franziska Reinhard vom Bürgerspital Basel zu innovativen Wohn- und Betreuungsformen des Bürgerspitals. Im zweiten Teil werden die Teilnehmenden in moderierten Diskussionsgruppen die Thematik vertiefen.

Es ist uns bewusst und wir sind froh, dass die unterschiedlichsten Organisationen in der Schweiz an diesem Thema arbeiten. Als Graue Panther möchten wir uns einmischen und dazu eine tragfähige Position entwickeln.

Elke Tomforde

# Schreibwerkstatt – eine Erfolgsgeschichte

Nun gibt es die Schreibwerkstatt der Grauen Panther schon seit eineinhalb Jahrzehnten; eine Erfolgsgeschichte ohne Zweifel. Wir haben Corona auch im letzten Jahr getrotzt und - teils auf dem Umweg über Zoom-Treffen oder dem E-Mail-Versand von Texten - weitergearbeitet.

Wir trafen uns regelmässig im QuBa,

am ersten Mittwoch des Monats zu einem sogenannten Schreibtreff und am dritten Mittwoch des Monats zur eigentlichen Schreibwerkstatt.

Schreibtreff: Wir standen in einem persönlichen Austausch über unsere Schreib- und Leseerfahrungen, über Regeln und Fragen des Stils etc. und stellten einander lesenswerte Texte mehr oder weniger bekannter Autorinnen und Autoren vor. Während einiger Zeit schrieben wir auch "Notate" - in der Art, die man von Peter Handke kennt: Kurze Beschreibungen von Beobachtungen im Alltag, von ungewöhnlichen Begegnungen, spontanen Einfällen, Einsichten.

Schreibwerkstatt: Am dritten Mittwoch

# Wohnen und Leben im Alter

Lebens- und Wohnqualität bedeuten für jeden etwas anderes. Auch im Alter gibt es individuelle Vorstellungen von einem schönen und sicheren Zuhause. Dabei sollen ältere Menschen möglichst massgeschneiderte Dienstleistungen zur Erleichterung und Unterstützung im täglichen Leben in Anspruch nehmen können.



#### Wohnen im Alter kennt viele Formen

Ein schönes Zuhause zu haben und sich wohlzufühlen. bedeutet für jeden etwas anderes. Deshalb bietet die Senevita für jedes Bedürfnis das passende Angebot. Wir legen den Fokus längst nicht mehr nur auf hindernisfreien Wohnraum, sondern verstärkt auf ein altersgerechtes Wohnumfeld, in dem der Alltag selbstbestimmt gestaltet werden kann. Dazu gehören eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr, helle und grosszügige Grundrisse sowie Aufenthaltsräume, die den sozialen Austausch fördern.

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner leben nach den eigenen Vorstellungen und bestimmen ihren Tagesrhythmus selbst. Nebst dem Grundangebot (Mittagessen, Reinigung, Notrufsyslichen Diensten, wie Wäin schwierigen Situationen

tem, Veranstaltungen und Beratung) wählen sie aus weiteren hauswirtschaftscheservice, zusätzlichen Mahlzeiten, pflegerischen Dienste und medizinischer Betreuung. Gleichzeitig haben sie die Gewissheit, sich



oder Notfällen auf uns zu verlassen, denn unser eingespieltes Pflegepersonal ist innert Minuten vor Ort. Es ist diese Balance aus selbstbestimmter Lebensgestaltung und bedarfsgerechter Unterstützung, die ein komfortables und sicheres Zuhause für Seniorinnen und Senioren ausmacht.

Genuss und Anlässe: Ihr abwechslungsreicher Alltag Auch im hohen Alter soll der kulinarische Genuss nicht zu kurz kommen. Deshalb setzt die Senevita bewusst auf eine hochstehende Gastronomie. Vom professionellen Service über marktfrische Zutaten bis hin zur sorgfältigen Präsentation der Teller. Dabei steht immer die Kombination von Genuss und Qualität im Vordergrund. Umso wichtiger ist es deshalb, diese Momente zum Erlebnis zu machen.

Nebst einer saisongerechten Menüauswahl beziehen wir die Essenswünsche und Vorlieben der Bewohnerinnen und Bewohner wenn immer möglich mit ein. So gestaltet sich das kulinarische Angebot abwechslungsreich und viel-



seitig; von der traditionellen Schweizer Küche bis hin zu vegetarischer, leichter Kost im Sommer.

«Liebevoll, kreativ, selbstbestimmt», lautet unser Motto. Wir sind überzeugt, dass zu einer hohen Lebensqualität ein abwechslungsreicher Alltag dazugehört. Gelegenheit dazu bietet ein breit gefächertes Angebot aus kulturellen Anlässen, Fitnessangebote oder Gruppenaktivitäten wie Jassen oder Kochen. Gemeinsame Ausflüge bieten Raum für neue Begegnungen und sorgen für Abwechslung.

### Willkommen zu Hause

Die Senevita führt zurzeit 29 Einrichtungen in den Kantonen Aargau, BS und BL, Bern, Fribourg, Luzern, Solothurn, St. Gallen und Zürich. Gerne zeigen wir Ihnen unsere Wohnungen und erklären Ihnen im Detail, aus welchen Dienstleistungen Sie wählen können. Machen Sie sich Ihr eigenes Bild und kontaktieren Sie uns für eine individuelle Besichtigung.

### senevita

Näher am Menschen

Finden Sie Ihr neues Zuhause unter: www.senevita.ch

des Monats lasen wir einander die zu Hause verfassten eigenen Texte, mit anschliessender kurzer Besprechung. Die Themen wurden einen Monat zuvor vereinbart. Es gab aber keinen Themenzwang. Jede, jeder konnte jederzeit ein eigenes Thema wählen.

Einige der Themen aus dem vergangenen Jahr: Aufräumen und Loslassen /

Erwarten, Erwartung / Gepäck / Besuch, besuchen / Perspektivenwechsel / Traumfänger, Träume.

An beiden Veranstaltungen waren in aller Regel acht oder neun Personen präsent, darunter zwei Männer. Wenn Corona abgeflaut ist, wird die Teilnehmerzahl wohl wieder ansteigen.

Katharina Zaugg, die bisherige Leiterin

der Schreibwerkstatt, ist im November schwer erkrankt. Sie befindet sich für nicht absehbare Zeit in der Reha Rheinfelden. Deshalb habe ich die Leitung der Gruppe übernommen, ad interim, unterstützt bei Bedarf von Gertrud Stiehle, der langjährigen Leiterin und Vorgängerin von Katharina Zaugg.

Werner Plattner

### Café Philo auf der Suche nach Heimat



"Neues Spiel, neues Glück" lautete das Thema des Café Philo im April 2021 – und das mit gutem Grund: Wir durften endlich

in den geräumigen und gemütlichen Saal des Spitex-Zentrums Binningen einziehen. Leider zeigte sich nach wenigen Monaten, dass sich die Bedürfnisse eines freien, entspannten Austausch-Forums mit den Vorstellungen einer auf höchste Corona-Sicherheit bedachten Einrichtung nicht gut vertrugen. Im September hatten wir unser letztes Treffen in Binningen.

Im Oktober genossen wir noch einmal Gastrecht im Bistrot Crescenda, das sich als dauerhafte Lösung jedoch nicht eignet. Zum Glück konnten wir mit Karin Fardel, Betreuerin des Quartierzentrums Bachletten, aushandeln, dass wir uns nun das ganze Jahr jeden zweiten Freitag im Monat (mit wenigen Ausnahmen) im QuBa treffen können. Dieses Lokal ist allen Pantherinnen und Panthern vertraut und ausserdem günstig gelegen. "Der Weg ist das Ziel" hiess, wiederum sinnbildlich, das Thema im Dezember.

Beim Abschied im Juli sagte Hanna Avigni, langjährige Teilnehmende des Café Philo und Co-Leiterin, sie müsse sich einer nicht ungefährlichen Operation unterziehen und es könnte sein, dass sie zum letzten Mal unter uns gewesen sei. Wir verscheuchten sogleich die dunklen Wolken und sagten "Bis zum übernächsten Mal!". Leider trat ein, was Hanna befürchtet, vielleicht gar vorausgesehen hatte. Sie starb am 10. August im Alter von 72 Jahren. Schock und Trauer waren gross.

Wir sind regelmässig rund ein Dutzend Frauen und Männer, die sich zur vertieften Diskussion von Lebensfragen treffen, getreu dem Satz von Alexander Kluge: "Philosophie ist nichts Abstraktes. Sie geht um mit dem, was für mein Leben relevant ist."

Heinz Weber

# Leben mit wenig Geld: Einfühlend stärken!





Zu Beginn des Jahres fragten wir uns, ob wir zum Thema "Armut im Alter" wiederum eine Monatsversammlung gestalten wollten bzw. könnten. Aus vielen Einzelideen entstand im Laufe der Monate das Projekt einer szenischen Aufführung. Wir gedachten, als Herzstück zwei längere Texte zu verwenden: "Armut an Geld, Geist und Seele" von Olivia Lang, und "Arm und Reich – ein Naturgesetz?" von Rosemarie Imhof. (Ueli Mäder sei für den Faktencheck und die moralische Unterstützung gedankt.)

Nun ging es darum, die Textlastigkeit der beiden Vorträge aufzulockern. (In manch schlafloser Nachtstunde der Schlurf zum Schreibtisch: Einfälle notieren!) Wir stellten verbale Einwürfe zusammen und besprachen Liedvorschläge. Ein Interview mit einer von Armut betroffenen Person? Zahlreiche Ideen wurden angehört, besprochen, abgelehnt – oder einstudiert!

Es lockte uns, die Sprech-Beiträge mit musikalischen Intermezzi aufzulockern. Ah, wozu haben wir eine Grey Panther Jazzband? Mutig und neugierig erklärte sich auf Anfrage Charly bereit, uns mit seiner Handorgel zu unterstützen. Es machte uns viel Freude, uns die zur jeweiligen Text-Passage passenden Musikstücke auszudenken. Beim Proben und Singen hatten alle sehr viel Spass; die Arbeit liess unsere Augen leuchten! Wieder und wieder gliederten wir die einzelnen Abläufe um. Als Titel entschieden wir uns für die selbstironische Aussage "Nit scho wiider die Arme!". Max Gautschis freundliche moralische Unterstützung stärkte uns den Rücken aus dem Hintergrund.

Am 21. Juni 2021 standen wir mit Herzklopfen auf der Bühne des Saals der Johanniterkirche. Alles lief perfekt, kleinere Patzer wurden wohl von niemandem bemerkt! Nach der Aufführung wurden wir mit herzlichem Applaus belohnt.

Am 6. Dezember kamen wir zu einem

Santiglaus-Treffen zusammen - ganz ohne Problemwälzen. Auf dem runden Tisch stand ein attraktiver Grittibänz, im Körbli lagen Nüsse und Schöggeli und in den Tassen dampfte der Gaggo. Ein Treffen fürs Gemüt!

Leben mit wenig Geld belastet in der Corona-Zeit nicht nur das Budget stärker, sondern auch das Innenleben, die Psyche! Einige Mitglieder der Gruppe erlebten Konflikte in der Familie. Auch gesundheitliche Probleme und soziale Verluste mussten wir durchstehen und verarbeiten. Allgemein war es ein Jahr mit mehr Tiefen als Höhen.

Die Pandemie bringt viele Verhärtungen mit sich. Ältere Menschen sind davon besonders stark betroffen. Jahrzehntealte Selbstverständlichkeiten bröckeln, die Haut wird dünner, die Nerven flattern. Die einen werden ängstlicher, die anderen egoistischer.

Aus Überforderungsangst sieht man oft über die "Armut im eigenen Herzen" hinweg. Auch die stärkste Persönlichkeit kann unter grossem äusserem Druck Schaden nehmen.

Für 2022 halten wir es für eine gute und wichtige Aufgabe, die Empathiefähigkeit der Menschen um uns herum - wie auch unsere eigene - einfühlend zu stärken. Mehr gegenseitige Aufmunterung! Mehr Fröhlichkeit!

Das Script zur Performance "Nit schoo wiider die Arme!" kann bei r.m.imhof@gmx.ch bestellt werden. Rosemarie Imhof und Olivia Lang

### HERZLICH WILLKOMMEN IN DEN HOFGÄRTEN

### TAG DER OFFENEN TÜR: 19. MÄRZ 2022, 10.00-15.30

#### HINDERNISFREIE WOHNUNGEN MIT INDIVIDUELLEM SERVICE

Sie suchen mehr als ein Zuhause? Die Hofgärten mitten im Dorfkern von Röschenz/BL mit besten ÖV-Anbindungen bieten stimmungsvolle Wohnungen in einem lebendigen und persönlichen Umfeld. Das dazugehörende Restaurant und Hotel Röschenzerhof bietet nebst hoher Gastronomie ein Kulturcafé mit spannenden Anlässen, ein Spa mit vielfältigem therapeutischem Angebot, einen wöchentlichen Markt und vieles mehr.

Lassen Sie sich überraschen und zögern Sie nicht, uns zu besuchen oder mit uns Kontakt aufzunehmen. E-Mail: info@hofgaerten.ch oder Telefon Verwaltung Gerber AG (Frau Delahaye): 061 726 80 96.



Hofgärten | Oberdorfstrasse 16 | 4244 Röschenz info@hofgaerten.ch | www.hofgaerten.ch



### Poetik – vom Glück des Gedichts



Das Jahr 2020 verabschiedeten wir mit der Dichterin Sarah Kirsch – mit der Lyrik-Preisträgerin EVA MA-RIA LEUEN-

BERGER begrüssten wir das neue Jahr 2021. Es folgte die Auseinandersetzung mit Gedichten aus dem Nachlass von ROSE AUSLÄNDER. Zwei Nachmittage widmeten wir den individuell von den Teilnehmenden mitgebrachten Wunschgedichten. Allgemeines Staunen und Freude über diesen Reichtum in der Vielfalt. Ein kurzes Gedicht daraus sei nachstehend zitiert:

Im Kühlschrank liegt noch ein Zitronenschnitz immer ist ein Fremdwort und Abschied passt in keinen Koffer. Sabina Naef, geb. 5.4.1974

Zum ersten Mal hat sich die Jury dafür entschieden, mit dem Lyrikpreis ein Debüt auszuzeichnen: EVA MARIA LEUENBERGER nimmt uns mit "Dekarnation" mit auf eine Reise durch vier Zyklen, so dunkel wie erhellend, so abgründig wie erhebend: TAL / MOOR / SCHLUCHT / TAL.

E. M. Leuenberger, geb. 1991 in Bern, lebt in Biel. Sie studierte an der Universität und an der Hochschule der Künste in Bern, bevor sie 2012 zum Schweizerischen Literaturinstitut in Biel wechselte.

Ein Zitat aus TAL:
dort: die stimmen
flüstern, ohne ton
im augenwinkel zuckt ein körper
und trotzdem,
sind wir allein
der boden fällt und bröckelt:
stille ist ein morsches dach
auf das der regen schlägt
Eva Maria Leuenberger

ROSE AUSLÄNDER (geb. Rosalie Scherzer) wird am 11. Mai 1901 als Kind einer jüdischen Familie in Czernowitz geboren. Die Jahre 1941-1944 muss sie gemeinsam mit ihrer Mutter und dem Bruder im Ghetto verbringen. In einem Kellerversteck überlebt sie. Ihr Leben ist gezeichnet von Rissen und Brüchen. Von 1971 bis zu ihrem Tod

ist sie bettlägerig. Sie stirbt am 3. Januar 1988 in Düsseldorf, Deutschland. Ein Gedicht von ihr:

#### Nimm

Nimm meine Worte
die von der Erde sind
Ich hab sie
aus dem goldenen
Kranz der Sonne
geholt
ins Bewusstsein
Sie sind mutig
und wollen
leben
Rose Ausländer

Den Dichterinnen sei für ihre hochkarätige Lyrik gedankt.

Zwei Mitglieder mussten wir verabschieden. Mit Freude durften wir zwei neue interessierte Mitglieder willkommen heissen: Christoph und Moni.

Kontakt: Tel. 061 321 31 36 (Beantworter)

Im Namen der Gruppe Poetik H. Hannah Hartmann

# Reflexionsgruppe "Wer bin ich?"



Miteinander haben wir in unserer Gruppe ein weiteres Jahr lang das Nachdenken über sich selbst und über das eigene Verhalten geübt,

also die Selbstreflexion. So verschieden wie die Sprache diese Tätigkeit ausdrückt, nämlich das Nachsinnen, sich Gedanken machen, grübeln, widerspiegeln, von allen Seiten betrachten, durchdenken und sich selbst liebevoll betrachten. Was auch immer hilfreich ist bei dieser Aktivität, ist diese ganz bestimmte Prise Humor. Wir fühlten uns als starke, verbundene Gruppe.

Als Hanna Avigni uns ihre bevorstehende Herzoperation ankündigte, konnte sie für uns alle Bedenken aus dem Weg räumen. Wir warteten und hofften gemeinsam ... bis wir annehmen und akzeptieren mussten, dass Hanna am 10. August 2021 für immer eingeschlafen ist.

Wir unterstützen einander in diesem grossen Verlust, der eine klaffende Wunde in unseren Kreis riss. Das Leben und der Tod – allzu stark wurden wir mit diesen Entitäten konfrontiert.

Gegen das Jahresende hin wuchs die Bereitschaft, uns über neue, mögliche Menschen, die in unsere Gruppe passen, Gedanken zu machen.

Wir, vier Frauen und ein Mann, treffen

uns in der Regel jeden zweiten und vierten Montag des Monats im QuBa. Quartierzentrum Bachletten, von 14.30 bis ca. 17 Uhr. *Elsbeth Gyger* E-Mail: gyger.e@bluewin.ch, Tel.: 061 383 20 22

# Spiritualität – bereichernde Spurensuche



Seit 2017 treffen sich jeweils ca. acht bis zehn Männer und Frauen regelmässig einmal im Monat, um sich über die verschie-

denen Aspekte des Themas Spiritualität auszutauschen. Im Jahre 2021 fanden acht Gesprächsrunden statt. Mein Dank gilt Ingeborg Eglin, Regula Vontobel und Werner Plattner, die jeweils in meiner Abwesenheit die Gesprächsführung übernahmen.

Die Teilnehmenden schilderten ihren persönlichen Zugang zum Thema

Spiritualität aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen. Allein die Vielfalt der individuellen "Spurensuche" im Bereich Spiritualität ist beeindruckend und bereichernd. In einer Atmosphäre von Wertschätzung, Vertrauen und Offenheit entsteht Raum für neue Erkenntnisse und Einsichten.

Bei jeder Runde vertiefen wir neue Aspekte. Die Themen stammen aus dem konkreten Erfahrungsschatz der Teilnehmenden.

Die Gesprächsrunde ist jederzeit offen für Neu-Eintritte und auch nach Absenzen ist ein (Wieder-)Einstieg möglich. Hier in Stichworten eine Auswahl der Inhalte, die bisher besprochen wurden: Zivilcourage / Konfliktlösungen / Vertrauen / in Würde sterben / Rituale / Versöhnung / Natur / Stille / Schweigen / Liebe / Loslassen / Stille / Demut / Angst / Vergänglichkeit / Meditation / Transformation / Verbundenheit / innerer Friede / Toleranz / Selbstwert / das "Jenseits" / Glück Marc Joset

Termine 2022: jeden zweiten Dienstag des Monats, 14.30 – 16.00 Uhr Ort: Vogesenstrasse 107, in der "Loggia" der Davidsboden-Siedlung Moderation: Marc Joset, Binningen, Supervisor, Tel. 079 218 65 91, E-Mail info@marcjoset.ch

# Zeitfragen: Persönliches im Vordergrund



In diesem schwierigen Pandemiejahr trafen wir uns sieben Mal. Es wurde eigentlich im voraus kein Thema gewählt. Für die fünf bis sieben Gesprächsteilnehmer standen meist persönliche Gespräche zur allgemeinen Lage von uns gesundheitlich Exponierten statt, was auch der Hauptgrund für das Treffen mit anderen Menschen war. Im Jahr 2022 sollen wieder themenbezogene Zusammenkünfte stattfinden. *Hansruedi Hartmann* 

# Grey Panther Jazzband: "We've got the Blues"



Vorbemerkung: Der Autor hätte schon längst diesen Artikel absenden sollen. Redaktionsschluss war "gestern". Ange-

mahnt, wo der Text denn sei, hat der Verfasser den Text gesucht, gefunden und festgestellt: Der Inhalt ist nicht mehr aktuell! Denn eben wird "heute" vom Bundesrat verkündet, dass die Corona-Massnahmen aufgehoben sind. So hat sich der Schreiber entschlossen, trotz der neuen Lage den alten Text in seiner Urform zu belassen. Er zeigt, wie es der Grauen Panther Jazzband in der Corona-Zeit zumute war. Ein Zeitdokument! Wohlan denn: Wir haben den Blues schon seit einiger Zeit. Wenn man den Blues hat, dann geht es einem nicht so gut, man ist eben "blue", melancholisch, etwas schwermütig und niedergeschlagen. Wir proben in der Corona-Zeit nicht mit der gleichen Freude, wir haben auch keine Gigs, keine Auftritte mehr, für die wir ja eigentlich üben. Da hilft es, den Blues zu spielen. Der Begriff "to have the blues" entstand

in den Südstaaten, wo die Sklaven aus Afrika ihre eintönige Arbeit auf den Baumwollfeldern unter schwersten Bedingungen tun mussten. Sie haben mit Gesang versucht, ihren Weltschmerz zu überwinden. So entstand der Blues als Musikform, die bis heute im Jazz grosse Bedeutung hat.

Ein ganz besonderer Blues ist der C Jam Blues. Es ist eine einfache Melodie mit einem Grundmotiv von nur gerade zwei Noten: von G nach C. Der grossartige Klarinettist Barney Bigard spielte diese Rhythmusfigur irgendeinmal als Riff, also eine immergleiche Wiederholung, innerhalb des Blues. Als Mitglied des Duke Ellington Orchestra brachte er diese musikalische Idee in die Band.

Der C Jam Blues wurde zum "Themasong": Der "Duke" eröffnete immer mit diesem Blues seine Konzerte, wodurch sich zugleich seine Band aufwärmen konnte. Viele Musiker des Duke Ellington Orchestra spielten diesen Blues nach dem Verlassen der Band in eigenen Formationen: Johnny Hodges, Cat Anderson, Clark Terry. Aber auch andere grosse Musiker wie Slam Stewart, Django Reinhardt und Oscar Peterson spielten den C Jam Blues und trugen dazu bei, dass er zum grossen Jazzstandard wurde.

Zurück zum Blues: Auch wir, die Grey Panther Jazzband, spielen also in diesen schwierigen Zeiten den Blues, vor allem auch den C Jam Blues und hoffen schwer, dass auch bei uns der "Weltschmerz" vergehe und die schlimme Zeit bald vorbei sein werde.

Schlussbemerkung: Ja, ab "heute" hat sich die Situation dramatisch verbessert; wir dürfen uns wieder frei fühlen. Wir haben Zuversicht und freuen uns, wieder unbesorgt spielen zu dürfen. In der nächsten Probe werden wir als erstes Stück den C Jam spielen, voll von Freude und Swing. Abgesehen davon, haben wir im obigen, ursprünglichen "Corona-Artikel" auch etwas über den Blues und C Jam Blues erfahren!

Und noch etwas: Wir sind ab sofort für Auftritte und Gigs bereit: Anruf genügt! Franz X. Sprecher

### Verkehr/Mobilität – wieder aktiv



Von vielen Mobilitätsfragen, die in der Gesellschaft diskutiert und geregelt werden, sind die Seniorinnen und Senioren direkt

betroffen. Mobilität ist Voraussetzung dafür, dass die Menschen am öffentlichen Leben teilhaben und Beziehungen pflegen können. Die Arbeitsgruppe "Verkehr / Mobilität" befasst sich mit altersspezifischen Verkehrs- und Mobilitätsfragen in der Region, diskutiert Gesetze und Vorlagen und macht Verbesserungsvorschläge.

Nach einer längeren Ruhepause ist die Gruppe wieder aktiv. Aktuelle Themen sind die Rollmaterialbeschaffung und Haltestellen-Umbauten bei BVB und BLT, das Befahren der Trottoirs durch jugendliche Velofahrerinnen und Velofahrer und die Gefährdung der Fussgängerinnen und Fussgänger oder die Benachteiligung von Seniorinnen und Senioren bei der Tarifgestaltung des TNW.

Die AG ist offen für weitere Mitglieder, die sich mit dieser spannenden Thematik befassen möchten. Sitzungsort ist Therwil, die Daten werden nach Bedarf festgelegt. Interessierte melden sich beim Gruppenleiter Thomas Kamber, Tel. 061 721 29 89, th.kamber@intergga.ch *Thomas Kamber* 

# "Dialog ist intensiver Austausch ..."



Wie alle war auch unsere Gruppe Dialog den Wirren des letzten Jahres ausgesetzt. Doch durch alle Unsicherheiten hindurch sind wir zuversichtlich geblieben und haben, wenn immer möglich, an unseren Treffen festgehalten. Bei Fragen wie "Was darf man noch?", "Wie geht es weiter?", "Wie kommen wir hier wieder raus?" haben uns unsere Gespräche geholfen, Kurs zu halten.

Fest steht: Wir sind da, präsent, wach und offen für lebendigen Dialog. Wir

wollen wissen, woher der Wind weht, und wir können etwas erzählen.

Gewöhnlich einigt sich die Gruppe auf ein zu diskutierendes Thema. Durch den Austausch dessen, was einen bewegt, nervt oder das Leben reicher macht, entsteht ein tieferes Verständnis untereinander und öffnet die Möglichkeit, Standpunkte und Haltungen zu

erweitern oder zu verändern. Dabei bringt der reiche Wissens- und Erfahrungsschatz von uns Ergrauten immer wieder spannende und überraschende Aspekte ein.

Wir treffen uns jeden letzten Diens-

tag im Monat von 15-16.30 Uhr zum Dialog und geniessen die schöne Atmosphäre der Lounge im Quba (Quartierzentrum Bachletten). Wer an einer Teilnahme interessiert ist oder bei uns einfach einmal reinschnuppern möchte, ist freundlich eingeladen. Wir freuen uns auf viele weitere intensive Runden. Ingeborg Eglin

Gerne Anmeldung bei mir: i.eglin@gmx.de

### Verein 55+ Basler Seniorenkonferenz



Unsere noch zehn Vorstandsmitglieder vertreten die sechs Mitgliedsorganisationen AVIVO, Graue Panther NWCH, IG 60+,

NPV, PVR und SVNW. Leider konnten zwei Mitgliedsorganisationen die Rücktritte eines ihrer Vorstandsmitglieder noch nicht ergänzen. Die siebte

Mitgliedsorganisation UNIA IG Rentnerinnen und Rentner ist zwar nach wie vor Mitglied bei uns, entsendet aber seit gut zwei Jahren keine eigenen Vorstandsmitglieder mehr. Schade.

Alle Vorstandsmitglieder haben sich einmal mehr ehrenamtlich voll eingesetzt. Corona hat nicht mehr so stark wie im Vorjahr den Spielverderber gespielt, so dass wir von zehn geplanten Vorstandssitzungen immerhin acht mit physischer Präsenz durchführen konnten.

Die schriftlich durchgeführte Delegiertenversammlung (DV) wählte unter anderem Roberto Mascetti (AVIVO) zum neuen Präsidenten und Max Gautschi (Graue Panther NWCH) zum neuen Vizepräsidenten für die nächsten zwei Jahre. Daneben wurden alle vom Vorstand vorgeschlagenen Statutenänderungen angenommen. Der Vorstandsausschuss besteht wie bisher aus vier Mitgliedern: Präsident, Vizepräsident und zwei gewählte Vorstandsmitglieder,



# Die erste Adresse für die Gesundheit im Alter

Prävention, Frühdiagnostik, Behandlung, Nachsorge: Wir sind Ihre Spezialisten rund um die Gesundheit im Alter. Dank der universitären Anbindung kommen unseren Patienten die neuesten Ergebnisse aus Lehre und Forschung direkt zugute. Informieren Sie sich über unsere ambulanten und stationären Leistungen in der akuten Altersmedizin, Alterspsychiatrie und Rehabilitation.

Universitäre Altersmedizin FELIX PLATTER Burgfelderstrasse 101 | 4055 Basel | +41 61 326 41 41 | www.felixplatter.ch

aktuell Gisela Konstantinidis (SVNW) und Felix Räber (NPV).

Der Austausch mit dem Gesundheitsdepartement (GD) ist nach wie vor
sehr nützlich. Es können gegenseitig
Themen angesprochen werden, welche
die älteren Menschen in der Stadt und
im Kanton betreffen. Erfreulicherweise
ist 55+ BSK im Laufe der letzten Jahre
selbstbewusster geworden und vertritt
seine Standpunkte und Positionen auch
gegenüber den Behörden mit Überzeugung und Ausdauer. Dabei sind wir einem guten Kompromiss gegenüber nie
abgeneigt.

Thematisch beschäftigten wir uns vor allem mit folgendem:

• Im Hinblick auf die kantonale

Volksabstimmung über die Initiative "JA zum ECHTEN Wohnschutz!" des Mieterverbands Basel Ende November 2021 haben wir diese Initiative einer näheren Prüfung unterzogen – vor allem auch, nachdem die Regierung darauf verzichtete, einen Gegenvorschlag vorzulegen. Nach eingehender interner Diskussion hat sich der Vorstand unseres Vereins für eine Stimmfreigabe zur Volksinitiative "JA zum ECHTEN Wohnschutz" entschieden. Dies, weil eine interne Pattsituation wegen verschiedener Bestandteile der Initiative entstand.

Ein beträchtlicher Anteil unserer Zeit wurde im vergangenen Jahr für die Erarbeitung einer eigenen Website verwendet. Unter Leitung unseres Vorstandsmitglieds Felix Räber (NPV) konnte diese Arbeit auf Ende 2021 abgeschlossen werden. Seither kann unsere Website www.55-plus. ch im Netz angeklickt werden.

- Beim Kernthema "Generationenbeziehungen" konnten wir endlich den seit Anfang 2020 geplanten "Generationen-Workshop" im November 2021 durchführen.
- Wichtig im vergangenen Jahr 2021 war natürlich auch die Teilnahme am "Marktplatz 55+" in der Markthalle Basel, nachdem dieser im Vorjahr ausgefallen war.

Max Gautschi

### IGSBL: Seniorenverbände wollen mitreden



In der IGSBL (IG Seniorinnen und Senioren Baselland) haben sich die vier grossen Altersorganisationen in Baselland zusammenge-

schlossen, um die gemeinsamen alterspolitischen Anliegen gegenüber Kanton und Gemeinden zu vertreten. Die Grauen Panther sind durch Hanspeter Meier, Barbara Fischer und Marc Joset vertreten. Hanspeter Meier führt seit dem 1.1.2021 den Vorsitz der IGSBL. Im Jahr 2021 fanden fünf Sitzungen statt, coronabedingt per Zoom.

#### Versorgungsregionen

Nach wie vor verfolgt die IGSBL mit Interesse die Umsetzung des neuen Gesetzes über Betreuung und Pflege im Alter (APG) in den Gemeinden. Das APG sieht vor, dass sich die Gemeinden neu in Versorgungsregionen zusammenschliessen und die Betreuung und Pflege im Alter in diesen Gebietseinheiten regeln. Anliegen der IGS-BL sind vor allem die Realisierung der Beratungs- und Informationsstellen in den Versorgungsregionen sowie eine lückenlose Versorgungskette, welche sich nicht (nur) an den Gemeindefinanzen, sondern primär am Wohl der älteren Bevölkerung orientiert.

Die IGSBL stellte fest, dass die Seniorenorganisationen bei der Umsetzung des APG kaum einbezogen wurden. Die dem IGSBL angeschlossenen Verbände sind aufgefordert, örtlich verankerte Personen zu suchen, die als Vertretung der Seniorenorganisationen in ihren jeweiligen Versorgungsregionen mitwirken können.

#### Altersleitbild

Das kantonale Altersleitbild "Älter werden gemeinsam gestalten" bedarf einer Überarbeitung und Aktualisierung. Hanspeter Meier und Marc Joset wurden in die kantonale Arbeitsgruppe "Leitbild" delegiert. Wir konnten an einer Umfrage mitwirken, deren Resultate die Grundlagen zum neuen Altersleitbild schufen. An einem Workshop im November 2021 wurden die Ergebnisse sowie die weiteren Schritte besprochen. Im Jahr 2022 sollen alle Stakeholder (Verwaltung, Seniorenorganisationen, Gemeinden, Fachpartner, Leistungserbringer) einbezogen werden.

#### Gewalt im Alter

Gemäss einem Bericht des Bundesrates sind in der Schweiz zwischen 300 000 und 500 000 ältere Menschen von physischer oder psychischer Gewalt betroffen. Der Bund wandte sich an die Kantone. Mit einem Brief an die zuständige BL-Regierungsrätin Kathrin Schweizer fragte die IGSBL, wie die Situation im Kanton Basel-Landschaft beurteilt wird

und ob Massnahmen geplant bzw. umgesetzt werden. Die Antwort ist noch ausstehend.

#### Vereinsamung

Laut INSPIRE, der Studie der Univer-

sität Basel zu den Bedürfnissen der über 75-Jährigen, ist die "Vereinsamung" ein Hauptthema. Neben dem schweizweiten Projekt "Nachbarschaftshilfe" gibt es in Basel-Stadt den Verein "Fundus", der sich der aufsuchenden Altersarbeit

annimmt. Wie dieses Thema in Baselland allgemein, aber auch speziell in den Altersheimen, angegangen werden kann, wird die IGSBL noch weiter beschäftigen. Wir bleiben dran.

Marc Joset

### SSR: für ein Alter mit Zukunft



Der Schweizerische Seniorenrat SSR vertritt die Anliegen der Seniorinnen und Senioren gegenüber dem Bund und den Kantonalen Direktorenkonferenzen.

Er ist auch Beratungsorgan des Bundesrates.

Die Grauen Panther sind über unsere Dachorganisation VASOS mit drei Sitzen (Marguerite Misteli SO, Marianne Streit und Barbara Fischer NWCH) direkt im SSR vertreten.

2021 war ein spezielles Jahr: Der SSR feierte am 24. September mit einer

Tagung zum Thema "Altern mit Zukunft" in Bern sein 20-Jahre-Jubiläum. Politikerinnen und Politiker aus Bund und Kantonen waren vertreten sowie zahlreiche SSR-Mitglieder. Zur grossen Freude aller war auch Alt-Bundesrätin Ruth Dreifuss, die den SSR ins Leben gerufen hatte, mit einer Grussbotschaft anwesend.

Der SSR war trotz Corona, aber auch gerade deswegen sehr aktiv und liess sich in zahlreichen Medienmitteilungen zu Altersfragen vernehmen:

- gegen Gewalt an älteren Menschen
- für ein Ja zum Covid-19-Gesetz und zur Pflegeinitiative
- für die Impfung der Seniorinnen und Senioren

- für Gratistests in Alters- und Pflegeheimen
- für eine solidarische Sicherung der Altersrenten und
- gegen die Altersdiskriminierung unter Covid

Die Arbeit an den Statuten wurde fortgesetzt und kann 2022 abgeschlossen werden.

Die Publikation "Stimme der Senioren" wurde überprüft und optimiert. Sie erscheint zwei Mal im Jahr und enthält unterschiedlichste Beiträge über alterspolitische Themen. Sie kann, wie auch die Medienmitteilungen, unter www.ssr-csa.ch gelesen oder unter info@ssr-csa.ch abonniert werden. Barbara Fischer

# VASOS: Alter in Würde und Selbstbestimmung

Die VASOS (Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfeorganisationen der Schweiz) ist der Dachverband, dem auch die Grauen Panther angehören. Sie wurde 1990 gegründet, hat 130 000 Mitglieder und stellt die Hälfte der Delegierten des Schweizerischen Seniorenrates SSR.

Im Jahr 2021 war vor allem der regelmässig erscheinende neue Newsletter der VASOS das grosse Highlight. Wer sich für eine engagierte, linke, aber scheuklappenfreie Alterspolitik interessiert, freut sich an den sehr gut gemachten und kurzweiligen Mitteilungen. Der Newsletter kann via info@vasos.ch abonniert werden.

Die Umfrage über Hochaltrigkeit konnte 2021 abgeschlossen werden und wird nun ausgewertet und dann publiziert. Am 22. Juni 2022 wird eine Tagung zum Thema "Integrierte Versorgung – das Modell der Zukunft" stattfinden, die von den Arbeitsgruppen Gesundheit, Sozialpolitik, Wohnen und Mobilität vorbereitet wird. Die VASOS hat auch eine aktive Arbeitsgruppe zum Thema "Umwelt und Generationendialog", die

im letzten Jahr gegründet wurde. Die VASOS erarbeitet Stellungnahmen zur Alterspolitik, die zum Teil in den SSR einfliessen und zum Teil separat publiziert werden.

Mitglieder der Grauen Panther, die sich für die Mitarbeit in einer der Arbeitsgruppen der VASOS interessieren, können sich gerne bei info@vasos.ch melden. Weitere Informationen über die Arbeit der VASOS finden sich auf www.vasos.ch.

Barbara Fischer

# Unsere neuen Mitglieder

#### 1.1.2021 - 31.12.2021

Wir heissen alle neuen Mitglieder herzlich willkommen!

Beatrice Abt, Liestal Esther Aeschbach, Basel

Bär-Kohli/Kohli-Bär Christian und

Mirjam, Basel

Claus Berndt, Solothurn Cornelia Buser, Basel

Chaterina Dembinski-Punchera\* Christine und Andrea Filtner und Planta

Elma Furrer-Thürkauf

Silvana Godenzi Böcker, Basel

Margrit Goop, Basel Susi Haber, Basel

Violette Hangartner, Riehen

Christine Hänggi, Basel

Inge Hoenow, Binningen Stefan Hübscher, Basel

Monika und Georges

Hungerbühler Grun, Basel

Urs Kaufmann, Riehen

Ruth und Beat Keller-Veasey,

Füllinsdorf

Berit Lüscher, Basel

Ruth Peter, Basel

Erika Preisig, Biel-Benken

Paul Quensel, Basel

Brigitte Ruf, Arlesheim Hanspeter Rieder, Basel\*

Andrea Roner, Zürich

Heidi und Eugen Schwarz, Oberdorf\*

Rosmarie Schwarz, Basel Ursula Schweizer, Basel

Susanne Signer, Basel

Heidi Spirgi, Oberwil

Christian Studer-Epple, St. Pantaleon\*

Susann Täschler, Basel Marie-Anne Tychon, Basel

Urs von Arx, Muttenz

Esther Weber, Basel

Lis und Freddy Widmer, Basel Ruth Widmer Graff, Basel

Jacqueline Zingarelli, Basel (\* Geschenkmitgliedschaft)

### Unsere Verstorbenen

Hanna Avigni, Liestal Christel Betz, Riehen Maja Dubach Pulfer, Basel Pia Glaser-Egloff, Binningen Kurt & Marianne Lauper, Münchenstein Susann Leemann, Binningen Jürg Meyer, Basel Carl Miville, Basel Iris Merten-Muriset, Münchenstein Hanni Müller, Basel Marie-Jeanne Schmocker, Basel Rosemarie Seifert-Zimmermann, Muttenz Heidy Strub, Muttenz Franz Zeiser, Tenniken Josef Zindel, Blauen

# Jahresrechnung 2021 und Budget 2022

Die Jahresrechnung der Grauen Panther Nordwestschweiz schliesst bei Einnahmen von CHF 31 728 und Ausgaben von CHF 33 457 mit einem Verlust von CHF 1729.

Zum negativen Ergebnis beigetragen haben die Absage von Monatsversammlungen sowie der Generalversammlung 2021, die brieflich und online durchgeführt werden musste. Dies führte zu zusätzlichen Portokosten. Anderer-

seits waren die Saalmieten 2021 etwas günstiger. Da die Mieten per 2022 aber aufgeschlagen haben, rechnen wir mit einem Mehraufwand.

Ausserdem stellen wir im laufenden Jahr auf ein neues Buchhaltungsprogramm um, was weitere Mehrkosten verursachen wird. Allgemein ist zu bedenken, dass das Budget wegen Corona immer noch schwer einzuschätzen ist. Insgesamt rechnen wir auch für 2022 mit einem Verlust etwa in der Höhe des Vorjahres.

Die finanzielle Situation der Grauen Panther ist nach wie vor gesund. Das Vermögen deckt rund einen durchschnittlichen Jahresaufwand für Veranstaltungen und die Pantherpost. Rechnung und Budget werden an der Generalversammlung vom 4. April im QuBa aufliegen. *Urs Joerin, Kassier* 

### Rücktritte

#### Barbara Fischer

Barbara wurde schon in der Pantherpost 2/2019 bei ihrem Rücktritt aus der Geschäftsleitung gewürdigt. Sie blieb danach weiter im Vorstand sowie in der IGSBL, im SSR und in der VASOS. Jetzt verlässt sie auch den Vorstand der Grauen Panther. Sie wird noch als Vertreterin in der IGSBL bis 2023 bleiben. Wir danken Barbara für ihre langjährige Tätigkeit in der Geschäftsleitung und im Vorstand nochmals ganz herzlich.

#### Ursula Jäggi



Ursula wird also die Geschäftsleitung und den Vorstand per GV 2022 verlassen. Sie wird dann allerdings das Amt der Vize-

präsidentin BL interimistisch noch bis zum Sommer 2022 weiterführen. Ursula trat 2017 in den Vorstand und die Geschäftsleitung ein. Sie wurde in der Geschäftsleitung Nachfolgerin von Lise Nussbaumer, die ihren Wohnsitz nach Basel verlagerte und ins Amt der Vizepräsidentin BS wechselte. Ursula brachte als ehemalige Landratspräsidentin und Gemeinderätin von Therwil reiche

politische Erfahrungen mit, die sie immer wieder in die unterschiedlichsten Diskussionen einbrachte. Ursula war auch stark bei den Monatsversammlungen engagiert. In Erinnerung geblieben ist besonders jene vom Mai 2021. Wegen Corona konnte diese nicht live durchgeführt werden. Also ging Ursula zum Chefarzt der Akutgeriatrie des Felix Platter-Spitals, Dr. Dieter Breil und befragte ihn vor laufender Kamera über das Thema "Muss Alter schmerzhaft sein?". Martin Matter nahm das Ganze auf Video auf und der Film wurde anschliessend auf unserer Homepage veröffentlicht.

Wir haben Ursula in der Geschäftsleitung als überlegte und liebenswerte Kollegin kennengelernt. Nebst der grossen politischen Erfahrung hat sie auch immer ein gutes Gespür und Sensibilität in die Diskussionen und in die Arbeit überhaupt eingebracht. In diesem Sinne lassen wir dich, Ursula, nur ungern ziehen, danken dir aber von Herzen für all deinen Einsatz, für dein freundschaftliches Mitwirken und wünschen dir alles Liebe und Gute für deine weiteren Herausforderungen – oder ganz einfach ein zufriedenes Leben.

Peter Howald und Hanspeter Meier

### Neu im Vorstand

#### Irene Leu



Aufgewachsen in Schaffhausen, Ausbildung zur Psychiatrie-Krankenschwester. Seit 1979 in Basel und zwischendurch zehn Jahre im Laufental. Be-

rufliche Stationen sind Akut-Psychiatrie, Spitex, elf Jahre Basler Memory Clinic, dann Lancierung und Aufbau der Stiftung Basler Wirrgarten, Geschäftsführung und Leitung bis zur Pensionierung. Ausbildung zur Erwachsenenbildnerin und später Spezialisierung Demenz. Ich habe ein Demenzbuch geschrieben, das ein Sachbuch, aber kein Lehrbuch ist. Ich habe eine erwachsene, verheiratete Tochter und arbeite noch in kleinem Pensum als Dozentin und Demenz-Expertin, ehrenamtlich bei der Unabhängigen Beschwerdestelle für das Alter (UBA). Ich lese gerne und viel, gehe wandern und bin gerne unter Leuten.

Irene Leu



Unsere Dienstleistungen und Produkte sind vielfältig, orientieren sich am Markt und schaffen einen sozialen Mehrwert:

Grafisches Service-Zentrum
Elektronische Datenverarbeitung
Treuhand
kreativAtelier
Gastronomie
Flohmarkt

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag!



Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte www.wbz.ch +41 61 755 77 77

Ihre Spende in guten Händen Spendenkonto: 40-1222-0

# Kleinkariert und praktisch – das neue Einzahlen

#### Die Mitglieder-Rechnungen der Grauen Panther kommen neu mit QR-Code.

Von Hanspeter Meier

Die roten und orangen Einzahlungsscheine werden bis Ende 2022 in der gesamten Schweiz schrittweise abgelöst durch Rechnungen mit weissem Einzahlungsschein und QR-Code. QR ist Englisch und die Abkürzung für "Quick Response", das heisst "schnelle Antwort". QR wurde im Jahr 1994 entwickelt.

#### Wie lesen wir den QR-Code?

Dazu braucht man ein Smartphone. Je nach Smartphone muss man keinen QR-Code-Scanner installieren, denn ein modernes Handy kann den Code mit der Kamera-App lesen. Teste doch mal dies:



Öffne die Kamera-App und halte das Handy über den QR-Code, wie wenn man ein Bild aufnehmen

möchte. Die App erkennt den Code sofort und öffnet meist den Link direkt. Bei diesem Code-Beispiel sollte man auf der Homepage der Grauen Panther landen.

Passiert mit der Kamera nichts, muss eine App zum Lesen von QR-Codes installiert werden, die man im App Store (Apple iOS/iPhone) oder Play Store (Android) kostenfrei erhält.

# Der neue Einzahlungsschein mit QR-Code

Der Kassier der Grauen Panther, Urs Joerin, wird dieses Jahr die Mitgliederrechnung neu per Einzahlungsschein mit QR-Code versenden.

# Wie kann ich jetzt meine Rechnung bezahlen?

#### 1. Wie bisher am Postschalter

Der QR-Einzahlungsschein kann wie ein bisher bekannter roter oder oranger Einzahlungsschein am Postschalter zur Zahlung eingesetzt werden.

Achtung: Bei Zahlung am Postschalter entstehen Gebühren für den Rechnungssteller – auch für die Grauen Panther. Diese können verrechnet werden! Rechnungssteller geben zunehmend die Schalterzahlungstaxe an die Rechnungsempfänger weiter! Die Belastung dafür erfolgt oft bei der nächsten Rechnungsstellung.

# 2. Wie bisher mit dem Zahlungsauftrag an die Bank/Postfinance

Der QR-Einzahlungsschein kann wie ein bisher bekannter Einzahlungsschein (rot/orange) der Bank/Postfinance übergeben/eingesandt werden.

Dazu den Zahlteil entlang der vertika-

len Linie vom Empfangsschein abtrennen/abschneiden und nur diesen einsenden.

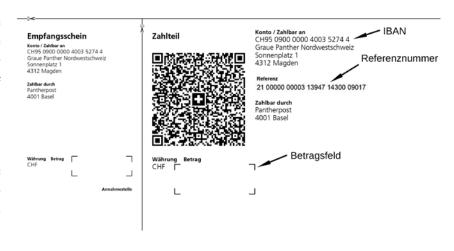
#### 3. Mobile-Banking mit dem Smartphone

Man installiert auf dem Handy die Postfinance-App oder eine Bank-App und scannt dann den QR-Code. Das ist die schnellste und einfachste Methode.

#### 4. E-Banking am Computer

- 4.1. Manuelle Eingabe am Bildschirm zum Beispiel bei E-Finance zuerst den IBAN-Code abtippen und eingeben. Unbedingt, falls vorhanden, die Referenznummer ebenfalls abtippen. Die restlichen Felder nach Bedarf ausfüllen.
- 4.2. QR-Code-Scan per Kamera

E-Finance und verschiedene Banken bieten auch das Lesen des Einzahlungsscheins per Webcam an. QR präzis in das vorgegeben Feld der Webcam halten – der Rest läuft automatisch ab.



### Mit Meditation zu mehr Gelassenheit

#### Das Basler Museum der Kulturen beleuchtet zahlreiche Buddhas.

Von Martin Brodbeck

Wir leben in unruhigen und unsicheren Zeiten. Umso wichtiger ist es, dass wir unsere Gelasenheit bewahren. Es erstaunt daher nicht, dass der Buddhismus auch in unseren Breitengraden hoch im Kurs steht. Man sieht Buddha-Statuen in Wohnzimmern, in Wellnessanlagen und in Geschäften. Manche von uns pflegen Meditationen und Achtsamkeitsübungen. Der Dalai Lama, das geistige und politische Oberhaupt Tibets, prägt seit seiner Flucht mit seinem milden Lächeln das Bild dieser grossen Religion.

Zurzeit ist im Basler Museum der Kulturen eine kleine, aber faszinierende Ausstellung zu sehen: "Erleuchtet – die Welt der Buddhas" im obersten Geschoss des Museums am Münsterplatz. Der Plural wurde bewusst gewählt. Denn diese grosse Weltreligion gibt es in verschiedenen Ausprägungen. Und neben Buddha als historische Person, die vermutlich ca. 500 vor Christus gelebt hatte, gibt es Buddhas aus allen Epochen, vielen asiatischen Ländern zwischen Indien und Japan und mit eigenen Rollen. Diese Vielfalt präsentiert die Ausstellung in eindrücklicher Form. Rund 50 Buddhas werden gezeigt. Mich hat besonders der grosse Buddha Mahavairocana in der Mitte der Ausstellung fasziniert. Die Statue stammt aus Japan (18./19. Jahrhundert). Der "Sonnengleiche" ist ein kosmischer Buddha, der nie in menschlicher Form erschienen ist. Laut Ausstellungstext ist er als Zeichen seiner Transzendenz mit einer üppigen Krone dargestellt. Bei aller Verschiedenheit der Buddhastatuen,



Der grosse Buddha "Mahavairocana" der "Sonnengleiche"

ihnen gemeinsam ist es, dass sie sogar für uns Westler auf den ersten Blick erkennbar sind.

#### Die drei Juwelen

Rund 280 Gegenstände, die zur Ausübung des Buddhismus wichtig sind, umfasst die Schau. Viele stammen aus der weltbekannten Tibet-Sammlung des Hamburger Religionswissenschaftlers und Galeristen Gerd-Wolfgang Essen. Im Mittelpunkt stehen die drei Juwelen des Buddhismus: Buddha, seine Lehre Dharma und die Gemeinschaft Sangha. Ihnen ist je eine Ausstellungs-Station gewidmet. Damit die Gemeinschaft praktiziert werden kann, braucht sie unterschiedliche Gegenstände: Reisealtäre, Gebetszylinder, Mönchsgewänder,

Ritualgeräte und Opfergaben. Ganz speziell sind auch aktuelle buddhistisch geprägte Kunstwerke. So hat die tibetische Künstlerin Sonam Dolma Brauen 49 getragene Mönchskleider ihres nach Flucht und harter Strassenarbeit verstorbenen Vaters aufgeschichtet. Im Inneren der Installation stehen neun kleine Reliquienschreine; eine der wenigen Gegenstände, welche die Familie bei ihrer Flucht mitnehmen konnte. Die Buddha-Ausstellung in einem mythisch-dunklen Raum – die Gegenstände sind mit Spots ausgeleuchtet – regt ihrerseits zu Meditation an. Eine Reihe

thisch-dunklen Raum – die Gegenstände sind mit Spots ausgeleuchtet – regt ihrerseits zu Meditation an. Eine Reihe mit Meditationsbänkchen lädt denn auch die Besuchenden am Ende der Ausstellung zur eigenen Meditation oder zur Achtsamkeitsübung ein.

#### "Erleuchtet – die Welt der Buddhas"

Die Ausstellung ist noch bis zum

22. Januar 2023 im Museum der
Kulturen zu sehen. Öffnungszeiten:
Di bis So 10 bis 17 Uhr, jeden ersten
Mittwoch im Monat 10 bis 20 Uhr.
Montags geschlossen. Eintrittspreis:
CHF 16.— für Erwachsene (für alle
Ausstellungen). Eintritt frei für alle:
Happy Day am ersten Sonntag im
Monat, Happy Hour: letzte Öffnungsstunde Dienstag bis Samstag.
Hinkommen: Haltestelle "Bankverein", dann zu Fuss über die Rittergasse und über den Münsterplatz bis
zum Museumseingang Münsterplatz
20. Sollte die Haltestelle "Kunstmuseum" wieder offen sein: Tramlinie 2.

# Ungleichheit im Alter

Wer in der Schweiz pensioniert wird, muss mit einer Halbierung des Einkommens rechnen: Während der mittlere Lohn der 50- bis 65-Jährigen rund 7400 Franken beträgt, erhalten Frischpensionierte als mittlere Rente rund 3500 Franken. Dennoch geht es vielen Seniorinnen und Senioren finanziell ausgezeichnet. Grund dafür ist die inoffizielle "Vierte Säule" unserer Altersversorgung – Vermögenserträge.

Wie Nora Meuli (Ökonomin) und Carlo Knöpfel (Sozialforscher) von der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW in ihrem Buch "Ungleichheit im Alter" dokumentieren, haben 20 Prozent der älteren Menschen fast keine finanziellen Reserven; die reichsten 20 Prozent der Paarhaushalte besitzen demgegenüber im Schnitt 1,6 Millionen Franken. Die älteren Menschen in der Schweiz besitzen viermal so viel Vermögen pro Kopf wie die jüngeren Menschen. In der Regel sind es aber die Rentnerhaushalte mit grossen Einkommen, die auch über beträchtliches Vermögen verfügen. Meuli und Knöpfel weisen darauf hin, dass diese Situation sich noch zuspitzt, wenn ältere Menschen "fragil" werden,

also medizinische Leistungen, Spitex und Pflege in Anspruch nehmen. Weil ein – im Vergleich zu anderen Ländern - grosser Teil der Kosten in unserem System selbst getragen werden muss, entsteht für viele Betroffene ein finanzieller Anreiz, möglichst lange zuhause zu leben, auch dann noch, wenn ein Pflegeheim der geeignetere Wohnort wäre. "Ein Altwerden in Würde für alle ist in der Schweiz mit dem heutigen Sozial- und Gesundheitswesen nicht gewährleistet", stellen die Autoren nüchtern fest. Sie verstehen ihre Analyse als Grundlage für Entscheide der Politik. Denn: "Ob der Altersvorsorge das Geld ausgeht oder welches Gesundheitswesen wir uns leisten wollen, sind keine wirtschaftlichen, sondern politische Fragen. Es liegt in der Hand der Politik, Ressourcen zu verteilen."

hw

Nora Meuli, Carlo Knöpfel: "Ungleichheit im Alter – eine Analyse der finanziellen Spielräume älterer Menschen in der Schweiz", Seismo Verlag, 224 Seiten, CHF 38.– (als PDF-Download gratis!)

#### Impressum

Redaktion: Heinz Weber (hw)
Martin Brodbeck (-eck),
Layout: Jürg Seiberth
Lektorat/Korrektorat: Fredy Heller

Leserbriefe, Artikel, Ideen und auch Kritiken richten Sie stets an die Redaktion Pantherpost, c/o Heinz Weber, Mittlere Strasse 24, 4056 Basel

heinz.weber@grauepanther.ch

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten nur mit Genehmigung der Redaktion

#### Wichtige Adressen

Postadresse: Graue Panther Nordwest schweiz, 4000 Basel

Internet: www.grauepanther.ch

Co-Präsident BS: **Peter Howald** 079 334 35 48

peter.howald@grauepanther.ch

Co-Präsident BL: **Hanspeter Meier** 061 461 37 10

hanspeter.meier@grauepanther.ch

Kassier/Mitgliederverwaltung

Urs Joerin

urs.joerin@grauepanther.ch

Medien **Heinz Weber** 079 506 20 91

heinz.weber@grauepanther.ch

Kontakte **Doris Moser Tschumi** 061 302 76 25

doris.moser@grauepanther.ch

